

Jahresbericht 2015

Das Jahr 2015 war für die NWO-Stiftung Belcampo eines mit vielen Kontakten, mit interessanten neuen Erfahrungen und Projekten. Der Stiftungsrat zählt nach einem Rücktritt und nach dem Hinschied eines Gründungsmitglieds nur noch 7 Mitglieder.

Abschied von Othmar Metzger

Der Stiftungsrat führte seine Praxis fort, bei seinen Sitzungen die Liegenschaften zu besuchen, deren Grundstücke der Stiftung gehören. Im Mai 2015 führte uns die Reise nach Rüti ZH, zu unseren jüngsten Baurechtspartnern. Unser dortiger Partner hat das kleine Grundstück seines Elternhauses unserer Stiftung zu einem symbolischen Preis verkauft und nutzt es zeitlebens unentgeltlich im Baurecht. Später gehen die Nutzungsgebühren an unsere Stiftung.

Die Rütner Sitzung bleibt den Stiftungsräten in besonderer Erinnerung. Wir vermissten unser Gründungsmitglied Othmar Metzger. Er war unentschuldig ferngeblieben, völlig untypisch für ihn. Eine Nachfrage ergab, dass er just am Vorabend, am 8. Mai 2015, seinen Altersbeschwerden im 85. Altersjahr erlegen war. Damit verlor unser Stiftungsrat sein zweitletztes Gründungsmitglied. Othmar Metzger war durch seine Mutter und die Familie Weber in Thayngen schon in jüngsten Jahren mit der Freiwirtschaft vertraut geworden. Er gehörte - wie etwa Werner Rosenberger und Edi Baur - seinerzeit dem Zürcher Jugendparlament als Angehöriger der grössten Fraktion (!) an. Nach seiner Rückkehr aus Neuseeland engagierte seine erste Frau Ursula und er sich stark im Vorstand der LSPS. Und 1986 war es für den Architekten selbstverständlich, dem Stiftungsrat der Neugründung NWO-Stiftung für natürliche Wirtschaftsordnung beizutreten, bald schon übernahm er das Sekretariat und führte dieses über zwei Jahrzehnte lang vorbildlich. Erst 2012 legte er diese Aufgabe in jüngere Hände, blieb aber dem Stiftungsrat und seinen Anliegen bis zuletzt treu. Die NWO-Stiftung Belcampo hat mit seinem Hinschied einen beherzten Mitstreiter, einen Baufachmann und liebevollen Kameraden verloren.

Stiftungsrat könnte erweitert werden

Ebenfalls im Frühling hat sich Alfred von Euw aus gesundheitlichen Gründen aus dem Stiftungsrat zurückgezogen. Er kam bei der Fusion mit der Stiftung Belcampo im Jahr 2011 in den gemeinsamen Stiftungsrat. Seine fundierten, wohlwollend-kritischen Diskussionsbeiträge waren sehr wertvoll für die Arbeit des Stiftungsrats.

Im Stiftungsstatut ist festgehalten, dass der Stiftungsrat 5-12 Mitglieder aufweisen soll. Mit 7 nähert er sich jetzt der unteren Grenze. Es wäre deshalb wünschenswert, ihn in absehbarer Zeit mit einer oder mehreren Personen zu ergänzen. An seiner Frühjahrssitzung hat der Stiftungsrat Kassier Marcel Liner zu seinem Vizepräsidenten gewählt.

Wechsel im Baurecht Hölstein

Eine der zwei Baurechtnehmerfamilien in Hölstein BL hat sich entschlossen, in unmittelbarer Nachbarschaft ihres bisherigen Baurechtsgrundstücks nochmals neu zu bauen. Es hat für ihr bisheriges Heim eine Käuferfamilie gefunden. Der Stiftungsrat hat auf sein Vorkaufsrecht an dem Haus verzichtet. Der Wechsel der Baurechtnehmer hat noch nicht stattgefunden. Der Baurechtnehmer in Egliswil AG hat sich entschlossen, die kleine Scheune neben seinem Häuschen auszubauen und künftig als Atelier zu nutzen.

Der Stiftungsrat hat in diesem Zusammenhang darauf verzichtet, den Baurechtszins zu erhöhen, wie dies im Baurechtsvertrag vorgesehen ist. Dies wäre erst der Fall, wenn das Gebäude fremdgenutzt würde.

Projekt Sonnhalde Trubschachen

Im Frühling 2015 erreichte uns die Anfrage, ob sich unsere Stiftung am ökologisch und sozial vorbildlichen Wohnbauprojekt Sonnhalde in der Emmentaler Gemeinde Trubschachen beteiligen möchte. Die lokalen Initianten - der Inhaber eines Büros für ökologische Projekte, der Präsident einer Stiftung im landwirtschaftlich/sozialtherapeutischen Bereich sowie ein Langnauer Architekt - möchten von einer Erbegemeinschaft einen kleinen Bauernhof mit 4 ha Wiesland und 10 ha Wald erwerben. Dazu gehört auch eine Baulandparzelle an schöner Südhanglage am Dorfrand von Trubschachen. Das sehr schöne alte Bauernhaus und das Stöckli daneben enthalten zusammen 5 Wohnungen. Dazu möchten die Initianten rund ein Dutzend Neubauwohnungen in Holzbauweise auf dem angrenzenden Baugrundstück bauen. Die künftigen Bewohner - vorzugsweise als Genossenschaft organisiert und Baurechtnehmer für das Land - sollen in die Bewirtschaftung des Obstgartens und des Landwirtschaftslandes einbezogen werden. Das bietet ihnen die Möglichkeit zu partieller Selbstversorgung. Für die Neubauten soll einheimisches Holz Verwendung finden. Klar ist den Beteiligten, dass nur eine gemeinnützige Trägerschaft zum Ziel führen kann - ein Renditeobjekt ist weder geplant noch möglich. Abklärungen mit dem Regierungsstatthalter in Langnau haben ergeben, dass ein Erwerb des Hofes durch eine Stiftung oder eine AG nicht grundsätzlich ausgeschlossen ist. Der Stiftungsrat von NWO-Belcampo hat im Herbst 2015 beschlossen, sich unter Bedingungen am Erwerb von Hof und Bauland mit 250 000 Franken zu beteiligen. Der Stiftungsrat hat seinen Präsidenten in die Initiantengruppe delegiert. Die Stiftung Stärenegg ist gewillt, den grösseren Teil der Investition für den Erwerb von Land und Hof zu tragen. Im Frühling 2016 steht das Vorhaben in einer vorentscheidenden Phase. Die Preisvorstellungen der Erbegemeinschaft und der Initiantengruppe liegen auseinander. Noch ist also ungewiss, ob das hoffnungsvolle Projekt zustande kommt.

Für die NWO-Stiftung Belcampo böte das Vorhaben Gelegenheit, erstmals im Verbund mit anderen ein zukunftsweisendes Projekt zu realisieren.

Mehrere Anfragen bearbeitet

Das Projekt eines Landkaufs im Kanton Schaffhausen hat sich im Berichtsjahr zerschlagen. Die Familie zeigte sich vom Vorhaben unseres Gesinnungsfreundes, sein Grundstück unserer Stiftung abzutreten, wenig angetan.

Im Frühling 2015 erreichte uns zudem eine Anfrage aus dem Oberaargau zur Beteiligung an einem privaten Pflegeheim. Weil es dabei mehr um Hochbauten und einen Heimbetrieb als um den Boden als Gemeingut ging, lehnte unser Stiftungsrat einen Einstieg ab. Liegenschaften und deren Nutzung sind nicht unsere Kernkompetenz.

Am Thunersee wurde das Gespräch mit einem Sympathisanten weitergeführt. Er plant, das Grundstück seines Einfamilienhauses seiner Wohngemeinde zu schenken. Diese zeigte dafür bisher aber erstaunlich wenig Interesse.

Stockwerkeigentümer in einer Baurechtssiedlung in Olten, die uns um Rat und Hilfe ersuchten, sind in ihrem Kampf um einheitliche und faire Bedingungen in ihren Baurechtsverträgen mit der Bürgergemeinde Olten noch nicht am Ziel. Der Präsident von NWO-Belcampo nahm als Aussenstehender an zwei Sitzungen in Olten teil. Noch haben die Leute nicht aufgegeben, auch wenn der Bürgerrat keine Neigung zu einem Einlenken zeigt. Sie prüfen jetzt rechtliche Schritte. Aus unserer Sicht ist es unhaltbar, dass eine öffentliche Institution in einer einzigen Siedlung stark unterschiedliche Baurechtsverträge abschliesst. Dies führt dazu, dass aktuell einzelne Baurechtnehmer

für die von allen genutzten Parzellen (Wege, Baumgarten, Spielplatz) bis zu 60 Prozent mehr Baurechtszins zahlen als ihre Nachbarn. Bei Bedarf wird die NWO-Stiftung den Oltnern weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Vollgeldinitiative steht

Das Jahr 2015 hat einen schönen politischen Teilerfolg gebracht. Unsere Gesinnungsfreunde vom Verein Monetäre Modernisierung (Momo) haben - ohne jegliche Unterstützung von Parteien - mehr als 100 000 Unterschriften für die Vollgeldinitiative gesammelt. Ein Erfolg, den viele nicht für möglich gehalten haben. Einzelne Aktivisten haben über die anderthalb Jahre Sammelfrist allein mehrere Tausend Unterschriften gesammelt. Selbstverständlich geht ihr Einsatz bis zum Abstimmungskampf unvermindert weiter, denn politisch ist jetzt erst erreicht, dass das Begehren öffentlich diskutiert werden wird. Unsere Stiftung hat die Initianten im Berichtsjahr wiederum finanziell unterstützt.

Zwei Bodeninitiativen erfolgreich

Gleich zwei tolle Erfolge brachte dann der Abstimmungssonntag vom 28. Februar 2016. Die Stadtbasler Stimmberechtigten hiessen die Neue Basler Bodeninitiative mit dem Stimmenverhältnis von 2:1 sensationell deutlich gut. Somit verkauft der Kanton Basel Stadt künftig kaum mehr Land, sondern gibt seinen Boden im Baurecht ab, wenn er ihn nicht für öffentliche Aufgaben braucht. Noch unglaublicher ist, dass eine Bodeninitiative nach Basler Vorbild auch in der Luzerner Gemeinde Emmen mit 51:49 Prozent angenommen worden ist. Nur die SP und die Grünen hatten sich für ihre Initiative eingesetzt, der Stadtrat, das Gemeindeparlament und alle anderen Ortsparteien waren dagegen. Unsere Stiftung hat die Initianten mit einem Beitrag an die Abstimmungskosten unterstützt.

Und schon am Tag nach diesem Doppelerfolg kündigten die Luzerner Grünen an, dass sie ihrerseits eine städtische Initiative gegen Landverkäufe lancieren wollen. Es scheint zu tagen im Schweizerland bezüglich des Bodens als Gemeingut.

Gemeingut Boden vergrössert sich

Gemeingut Boden nennt sich bekanntlich das Infonetzwerk, welches unsere Stiftung 2012 initiiert hat. Seither treffen sich die Vertreter der beteiligten Stiftungen mindestens zweimal jährlich zu Aussprachen, im Frühling 2015 in Basel, im Sommer in Nidau BE und im Herbst in Zürich. Anfang 2016 sind zwei neue Institutionen dem Infonetzwerk beigetreten, die Terra Schweiz AG, welche Land für gemeinnützige Wohnungen erwerben will, sowie die Confoedera, welche Bodeninitiativen im Geiste der sozialen Dreigliederung Rudolf Steiners fördert. Somit hat das Infonetzwerk neu acht zahlende Mitglieder. Nach wie vor führt die NWO-Stiftung Belcampo für die lose Vereinigung die Kasse.

Aktuell verfolgt das Infonetzwerk zwei Projekte: Einerseits tauschen sich die Partner über die wichtigen und sinnvollen Regelungen in Baurechtsverträgen aus. Diese Arbeit soll womöglich in einem Ratgeber für Baurechtsinteressierte seinen Niederschlag finden. Zweites Vorhaben ist das Anregen einer eidgenössischen Bodenstatistik. Sie soll Aufschluss geben über Eigentümerkategorien, Nutzungsart und Preise. Der letzte Vorstoss dafür wurde vor 30 Jahren gestartet und verlief leider im Sand. Jetzt klärt Gemeingut Boden ab, ob es einen parlamentarischen Vorstoss initiieren will oder ob der Weg eher über die Vereinigung der kantonalen Statistischen Ämter führen soll. Vielleicht resultiert dann auch eine Kombination dieser Wege. Nur die Kantone Zürich und Baselland erheben heute systematisch Daten zu Eigentümerkategorien und Preisen. Ende November 2015 fand am Goetheanum in Dornach die Tagung Ökonomie der Brüderlichkeit statt. Organisator war die Förderinitiative Confoedera. Rund 200 Teilnehmende tauschten sich zwei Tage lang intensiv zu ökonomischen und

eigentumsrechtlichen Fragen aus. Der Präsident von NWO-Belcampo stellte die Arbeit der Stiftung in einem Workshop einem halben Dutzend Interessierten vor.

Kleiner Gewinn in der Jahresrechnung

2015 hat unsere Stiftung die Bodeninitiativen von Basel und Emmen mit je 1000 Franken unterstützt, die Vollgeldinitiative mit 5000 Franken. Erfreulicherweise gab es neben den Baurechtszinseinnahmen auch weitere Zuwendungen an die Stiftung, so von der aufgelösten Freiwirtschaftlichen Bewegung der Schweiz, von der Anna-Maria-und-Karl-Kramer-Stiftung sowie im Andenken an Othmar Metzger. Die Jahresrechnung zeigt einen Gewinn von rund 1500 Franken. Die Bilanzsumme beläuft sich am Jahresende 2015 auf knapp 1,172 Millionen Franken. Die Stiftung ist nach wie vor völlig schuldenfrei.

Nänikon, im April 2016

Heinz Girschweiler, Präsident